

**LSVD-Auswertung der Wahlprüfsteine
zur Wahl der 22. Hamburgischen Bürgerschaft**

3. Vielfalt und Respekt in Schule und Bildung fördern

*Schulen sollen Orte sein, an denen sich alle Schüler*innen sicher und wertgeschätzt fühlen. Dies ist jedoch oft nicht der Fall. So sind für LSBTI*-Kinder und Jugendliche an vielen Schulen Ausgrenzung und Mobbing ein Problem – mitunter bis zu Gewalt. Ausgrenzung, Einschüchterung und der Zwang, sich zu verleugnen, bedeuten starke psychische Belastungen. Gesellschaftliche Vielfalt gehört zum heutigen Alltag und Schule muss darauf vorbereiten. Kinder und Jugendliche müssen darin bestärkt werden ein positives und akzeptierendes Selbstbild zu entwickeln, damit sie sich gegen Diskriminierungen behaupten können. Die Sichtbarkeit von vielfältigen Identitäten in Schule und Unterricht ist ein wichtiger Bestandteil davon.*

Gegenwärtig hängt es in Hamburg immer noch stark von Lehrenden ab, ob LSBTI-Identitäten und vielfältige Familienformen außerhalb des Fachs Biologie im Unterricht sichtbar werden oder eben nicht. Hier braucht es verbindliche Regelungen, eine Sammlung Beispiele guter Praxis für Unterrichtssequenzen/-reihen und Ansprechpersonen an Schulen und Schülern.*

*Das Aufklärungsprojekt SOORUM, bietet in enger Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung queere Aufklärung zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für Schüler*innen ab Klassenstufe 9, Berufsschüler*innen, Studierende, FSJ-Seminargruppen usw.. Die Arbeit des Projekts wird stark nachgefragt und dient dem Abbau von Vorurteilen und Diskriminierungen gegenüber LSBTI* Personen und ist mit einer dreiviertel pädagogischen Stelle ausgestattet, die ehrenamtlich Mitarbeitende betreut und koordiniert.*

- 3.1 *Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangsübergreifend gefördert wird?*
- 3.2 *Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?*
- 3.3 *Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?*
- 3.4 *Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schülern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?*
- 3.5 *Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?*

CDU Hamburg

Frage 3.1: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangübergreifend gefördert wird?

Antwort:

Bildung ist aus unserer Sicht das entscheidende Thema, um langfristig Akzeptanz und Toleranz zu erreichen. Mit der Community werden wir die Defizite besprechen und in Zusammenarbeit mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Schulbehörde die konkreten Maßnahmen festlegen, um das beschriebene Ziel zu erreichen.

Frage 3.2: Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?

Antwort

Die Praktiker wissen am besten, was für die einzelnen Zielgruppen am sinnvollsten ist. Diese Vorschläge wollen wir befördern und umsetzen.

Frage 3.3: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?

Antwort

Dies halten wir für erforderlich.

Frage 3.4: Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?

Antwort

Es gibt ja schon Projekte, die dies ehrenamtlich anbieten. Diese tolle Arbeit würden wir gerne auf sichere Beine stellen. Sollte ehrenamtliche Arbeit nicht ausreichen wollen wir dies wohlwollend prüfen.

Frage 3.5: Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?

Antwort

Die Arbeit ist wichtig und einen bedarfsgerechten Ausbau werden wir fördern und befürworten.

Alle weiteren Antworten der CDU Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_23-antworten-cdu-lsvd-wps-hamburg.pdf

SPD Hamburg

Frage 3.1: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz

(diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangsübergreifend gefördert wird?

Antwort

Uns ist es wichtig, dass die Vielfalt geschlechtlicher Identität als Querschnittsthema in Unterrichtsfächern und Lernbereichen altersgerecht aufgegriffen wird. Hier gibt es bereits auf der Grundlage der curricularen Vorgaben in den Bildungs- und Rahmenplänen viele Anknüpfungsbereiche. Auch im Rahmen der inklusiven Schulentwicklung und bei der Umsetzung demokratiepädagogischer Konzepte zur Vielfalt wird die Dimension „Geschlecht“ aufgegriffen. Am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) gibt es regelhaft Beratungen sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität für Pädagog*innen und spezielle Fachkräfte. Ebenso sind dort Materialien für die Unterrichtsgestaltung vorhanden. Am LI ist zudem ein Arbeitskreis „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ etabliert. Im Rahmen der Fortschreibung des Aktionsplans wird auszuwerten sein, ob diese Maßnahmen ausreichend sind oder ergänzt werden können.

Frage 3.2: Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?

Antwort

Allein auf der Seite des LI gibt es ein breites Angebot an Schulmaterialien. Im Rahmen der Fortschreibung des Aktionsplans werden wir uns damit auseinandersetzen, wie und in welchem Umfang dieses aber auch anderes Material tatsächlich zum Einsatz kommt. Sollte es Umsetzungsprobleme geben, werden wir mit allen Beteiligten über Verbesserungen beraten.

Frage 3.3: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?

Antwort

Bereits heute gibt es ein solches Angebot. Für den Fall, dass Verbesserungen geboten sind vgl. den Hinweis bei 3.2. zur Fortschreibung des Aktionsplans.

Frage 3.4: Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?

Antwort

Uns ist es wichtig, dass es in Schulämtern und Schulen feste Ansprechpersonen gibt, die fachlich kompetent und entsprechend sensibilisiert sind. Schon heute gibt es Fortbildungsangebote, die die entsprechenden Kompetenzen vermitteln. Im Rahmen der Fortschreibung des Aktionsplans können wir gemeinsam beraten, ob und welchem Umfang es sinnvoll ist, die bisherigen Strukturen und Angebote weiter auszubauen.

Frage 3.5: Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?

Antwort

Ja. Wir haben das Projekt Soorum nochmals verstärkt und setzen uns für den weiteren Ausbau des Programms ein.

Alle weiteren Antworten der SPD Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/lag-lesben-schwule_antworten-spd.pdf

Frage 3.1: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangsübergreifend gefördert wird?

Antwort

Wir wollen LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten integrieren. Generell wird aber die Rolle der Rahmenlehrpläne etwas überschätzt, es muss an die Eigenverantwortung der Lehrer*innen appelliert werden. Daher wollen wir bei einem Runden Tisch mit Schüler*innen und Elternbeiräten darüber reden, wie wir das Bewusstsein für LSBTI*-Themen in den Schulen verbessern können.

Frage 3.2: Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?

Antwort

Hier gibt es bereits einige sehr gute Materialien. Bei dem bereits erwähnten Runden Tisch soll auch zur Sprache kommen, wie diese bekannter gemacht werden und in der Folge mehr genutzt werden können.

Frage 3.3: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?

Antwort

Ja, denn diese grundlegende Vermittlung von Regenbogenkompetenz kann nicht nur von externen Expert*innen geleistet werden, sondern sollte auch im schulischen Alltag transportiert werden.

Frage 3.4: Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?

Antwort

Ja, siehe Zukunftsprogramm der Grünen: „Wir wollen, dass queere Kinder und Jugendliche an Schulen Stellen zur Unterstützung bekommen und dass Schulen Materialien und Informationen zur Sensibilisierung bezüglich nicht binärer Geschlechter zur Verfügung gestellt bekommen.“ (S. 127)

Frage 3.5: Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?

Antwort

Ja, das haben wir sogar in unserem Zukunftsprogramm hinterlegt: „Aber wir machen uns keine Illusionen: Ungerechtigkeit und Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlecht bestehen fort. Dagegen wollen wir weiter angehen und das Bildungs- und Aufklärungsprojekt "Soorum", welches diese Muster der Diskriminierung aufbricht, weiter unterstützen und wo nötig, verstärken, um für die gleichen Rechte aller Menschen zu kämpfen.“ (S. 86)

Alle weiteren Antworten von Bündnis 90 / Die Grünen Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/wps_antwort_laglesbenschwule-gruene.pdf

Die Linke Hamburg

Frage 3.1: *Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangübergreifend gefördert wird?*

Frage 3.2: *Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?*

Die Fragen 3.1 und 3.2 wurden zusammen beantwortet:

Wir werden zusammen mit der queeren Community an Lehrer*innen herantreten und sie für queere vielfältige Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien –auch bereits im Vorschul- und Grundschulbereich - begeistern. Darüber hinaus würden wir auch in der Bürgerschaft hierauf hinwirken.

Frage 3.3: *Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?*

Frage 3.4: *Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?*

Die Fragen 3.3 und 3.4 wurden zusammen beantwortet:

Das Landesinstitut für Lehrer*innenbildung und Schulentwicklung fördert zusammen mit anderen Initiativen und Akteur*innen die Bildung von Lehrer*innen und die Verankerung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Schulkontext und das sollte weitergeführt und gestärkt werden und in allen Schulen Eingang in den regelmäßigen Lehrbetrieb zu finden. Es ist wichtig dass in den Schulen LSBTI*-Lehrer*innen eingestellt werden bzw. dass Lehrkräfte geoutet lehren können ohne Angst vor Nachteilen zu haben und die vielfältigen Lehrinhalte somit sicherstellen könnten und als Vorbild und Ansprechpersonen für queere Schüler*innen fungieren können. Darüber hinaus muss es möglich werden dass die Schuldatenbank, in der die Adressen, Namen und das Geschlecht registriert werden um auch die Zeugnisse auszustellen, dem Wunschgeschlecht auch bereits vor der Angabe im Personalausweis entspricht –mit Pronomen, Geschlecht und Vornamen.

Frage 3.5: *Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?*

Antwort

Das Projekt Soorum muss ausgeweitet, verstetigt und bedarfsgerecht finanziert werden. Dafür wird sich DIE LINKE einsetzen.

Alle weiteren Antworten von Die Linke Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/die-linke_antworten-auf-wahlpruefsteine-der-lag-lesben-und-schwule_final.pdf

Frage 3.1: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangsübergreifend gefördert wird?

Antwort

Wir trauen den Schulen im Rahmen der bestehenden Rahmenpläne und der Schulautonomie zu, den Themenkreis LSBTI* und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz eigenständig aufzunehmen und entsprechend inhaltlich umzusetzen. Es wäre aber denkbar, Kooperations-Bildungsprojekte mit den Communitys stärker zu fördern.

Frage 3.2: Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?

Antwort

Wir sind hier grundsätzlich gesprächsbereit und würden eine Evaluation der bestehenden Lehrmaterialien befürworten. Der Unterricht soll Anerkennung unterschiedlicher Lebensentwürfe, Identitäten und kultureller Hintergründe vermitteln. Feste Quoten oder Quoren für die Präsenz von LSBTI* zum Beispiel in formulierten Schulaufgaben lehnen wir jedoch ab.

Frage 3.3: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?

Antwort

Das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ muss selbstverständlich ein Thema in der pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen sein.

Frage 3.4: Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schulämtern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?

Antwort

Vielfalt ist bereits und soll auch gelebter Alltag in Hamburgs Schulen und Ämtern sein. Ansprechpersonen werden von uns daher begrüßt. Neue Stellen müssen hierfür nicht geschaffen werden.

Frage 3.5: Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?

Antwort

Das Projekt SOORUM ist sehr sinnvoll und wäre daher eine geeignete Institution für die Förderung durch den Landshaushalt der FHH. Siehe Frage 1.2.

Alle weiteren Antworten der FDP Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_13-antworten-fdp-wps-hamburg.pdf

Frage 3.1: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Aufnahme von LSBTI*-Themen in die Rahmenlehrpläne aller Schularten verbindlich sichergestellt und die Entwicklung von Regenbogenkompetenz (diskriminierungsfreier Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt) fächer- und jahrgangübergreifend gefördert wird?

Antwort

Wir sind dafür, dass eine wissenschaftliche, anspruchsvolle und altersgerechte Aufklärung über Sexualität an Schulen erfolgt und in diesem Zusammenhang auch über andere Erscheinungsformen der Sexualität als die Heterosexualität informiert wird. Hinsichtlich von "Regenbogenkompetenz" im Sinne eines "diskriminierungsfreien Umganges" können wir uns nicht abschließend einlassen, weil aus unserer Sicht nicht präzise genug erklärt wurde, was damit eigentlich gemeint ist. Es ist sicherlich richtig, Schüler zu mitteleuropäischer Toleranz zu erziehen, aber wir haben auch hier die nicht unberechtigte Sorge, dass diese sinnvolle Grundidee von der politischen Linken instrumentalisiert werden könnte, um an unseren Schulen politische Propaganda zu betreiben und die Gedanken- und Meinungsfreiheit einzuschränken. Es handelt sich aber insofern nur um eine begründete Befürchtung und wir sind durchaus bereit, konkretisierte Vorschläge wohlwollend zu prüfen, wenn hierdurch keine Freiheitsverluste entstehen.

Frage 3.2: Welche Ideen haben Sie, um dafür zu sorgen, dass vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien (bspw. Schulbücher und Arbeitsblätter) für Lehrkräfte und Erziehende im Vorschulbereich, sowie in der Grundschule und in den Sekundarstufen 1 und 2 angeboten und auch genutzt werden?

Antwort

Wir sind für nüchterne, sachliche und altersgerechte Materialien, welche wissenschaftlich zutreffend informieren und die Realität repräsentativ abbilden. In diesem Sinne befürworten wir auch einen stärkeren Wettbewerb zwischen den Schulbuchverlagen und werden die Autonomie der einzelnen Schulen und Fachlehrer verteidigen, selbst darüber entscheiden zu können, welche Unterrichtsmaterialien verwendet werden. Insofern muss es aus unserer Sicht auch keine Vorgabe von oben geben, die normiert, in welchem Umfang die verwendeten Materialien "vielfaltsabbildend" sein müssen – auch hier sehen wir das Problem, dass der Begriff erklärungsbedürftig ist und benannt werden muss, was eigentlich konkret damit gemeint ist.

Frage 3.3: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ in die pädagogische Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Erziehenden und Sozialpädagog*innen Eingang findet und entsprechende Seminare regelmäßig angeboten werden?

Antwort

Erneut können wir uns hierzu nicht einlassen, weil aus unserer Sicht nicht konkret genug benannt ist, was mit "geschlechtlicher und sexueller Vielfalt" genau gemeint ist. Zusätzliche Seminare können auf freiwilliger Basis natürlich immer angeboten werden, aber dabei muss einerseits auf die Kosten und andererseits auf strenge Wissenschaftlichkeit geachtet werden. Was wir definitiv nicht unterstützen würden, sind Seminare, die nur den Zweck haben, angehende Lehr- und Erziehungskräfte politisch bzw. ideologisch zu schulen.

Frage 3.4: Wollen Sie dafür sorgen, dass in Schülern und an Schulen fachlich kompetente Ansprechpersonen für vielfältige Lebensweisen und Identitäten benannt und gefördert werden?

Antwort

Es ist für uns nicht erkennbar, was mit "vielfältigen Lebensweisen und Identitäten" konkret gemeint ist und auch über das Ausmaß der durch die Frage angefragten Förderung können wir nur spekulieren. Generell können wir uns deshalb nur dergestalt einlassen, dass wir es für überflüssig halten, eine weitere Gruppe von

Sonderbeauftragten zu ernennen, die sich nur um ein spezifisches Partikularinteresse kümmern. Diesem Ansatz stehen wir fundamental skeptisch gegenüber und sind der Auffassung, dass alle fachlich kompetenten Beamten und Lehrkräfte stets "das Ganze" und mehr als nur Partikularinteressen im Blick haben sollten

Frage 3.5: Befürworten Sie den bedarfsgerechten Ausbau der pädagogischen Anleitung, Schulung und Koordinierung der Einsätze des Aufklärungsprojektes SOORUM?

Antwort

.Nein. Nach unserem Kenntnisstand wird das Projekt "SOORUM" vom Magnus-Hirschfeld-Centrum e.V. organisiert und koordiniert. Bei diesem Zentrum handelt es sich um einen privaten Verein. Dies wirft die grundsätzliche Frage auf, inwieweit man es privaten Vereinen und Lobbygruppen gestatten sollte, auf den Schulbetrieb einzuwirken. Wir sehen hierdurch beispielsweise das Problem einer möglicherweise nicht ausreichenden weltanschaulichen Neutralität: Das Zentrum hat durchaus einen politischen Anspruch, wenn es in § 3 Absatz 1 zur Verwirklichung seines Satzungszweckes vorsieht, öffentliche Veranstaltungen über "gesellschaftliche Aspekte" durchzuführen und der gesamte Vereinszweck der Förderung und den Interessen einer einzelnen gesellschaftlichen Gruppe dient. Dies wäre möglicherweise zu akzeptieren, wenn eine intellektuelle und weltanschauliche Vielfalt sichergestellt wäre und auch andere Vereine als das Zentrum einen gleichwertigen Zugang zu Bildungseinrichtungen erhielten, um Gegenpositionen oder alternative Auffassungen zu vermitteln. Der Schulalltag und die Praxis an anderen Bildungseinrichtungen legen jedoch nahe, dass kaum die nötige Zeit zur Verfügung stehen wird, um diese Ausgewogenheit herzustellen und dass dies im Zweifel auf Kosten der übrigen Wissensvermittlung geschehen würde.

Alle weiteren Antworten der AfD Hamburg finden Sie hier:

<https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2019-antwort-afd-hamburg-wps-lsvd.pdf>